

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Befürchtens u. f. f. sich mit solcher Gewalt ihrem Bewußtsein aufdrängen und vergegenwärtigen, daß sie in Thränen ausbrechen. Schiller hat in der „Bürgerschaft“ einen solchen Moment, der zugleich die Probe aufopferungsvollster und treuester Freundschaft erfüllt, vortrefflich geschildert: „In den Armen liegen sich beide und weinen vor Schmerzen und Freude. Da sieht man kein Auge thränenleer“ u. f. f.<sup>1</sup>

Fremdes Leid in eigenes verwandeln, ist der mysteriöse Vorgang des Mitleids, der seinen Weg durch das Gefühl in die Einbildungskraft oder durch diese in jenes nimmt und auf beiden zum Mitleide mit sich selbst führt, welches der Quell der Thränen ist.

### Neunzehntes Capitel.

#### Die Verneinung des Willens zum Leben. Das Verhältniß der Lehre Schopenhauers zu der Religion und den Religionen.

Noch ist die Grundfrage der Ethik nicht gelöst. Was den guten Willen auch in seiner höchsten Gestalt, der des Edelmuths und der Herzengüte, von der Verneinung des Willens zum Leben unterscheidet, ist die Weltbejahung, mit welcher die Bejahung des Willens zum Leben Hand in Hand geht; während die Verneinung des letzteren diejenige Weltverneinung zum Zweck und zur Folge hat, welche die Welterlösung in sich schließt; diese aber betrifft die letzten Dinge, deren Ausführung gleichsam die Eschatologie der Lehre Schopenhauers ausmacht. Die Welterlösung ist das Thema der Religion oder der Ethik im tiefsten Sinne des Wortes, weshalb wir auch die Bejahung und Verneinung des Willens zum Leben als die Grundfrage der Ethik überhaupt bezeichnet haben. Denn die engere Fassung der letzteren am Schlusse der zweiten Preisschrift accommodirt sich der gestellten Frage; die unsrige entspricht dem vierten Buche des Hauptwerks.

#### I. Die Stufenleiter des bösen und des guten Willens.

##### 1. Der heftige, grimmige, böse und teuflische Wille.

Zwischen dem guten Willen und der Verneinung des Willens zum Leben liegt keine Kluft, die nur durch einen gewaltsamen Sprung

<sup>1</sup> Ebendas. Bd. I. § 67. S. 443—446. Vgl. II. Cap. XLVII. S. 679 ff.